

Dies ist der Maßstab, an dem sich christliches und kirchliches Leben messen lassen muss. Seit 2000 Jahren sind diese Texte nun bekannt und werden tradiert und verkündet. Wie konnte es trotzdem dazu kommen, dass sich in einer angeblich christlichen Welt und Kultur Rassismus, Kolonialismus, Antisemitismus und Sexismus mit all ihrer Menschenverachtung so verbreiten konnten? Wie kann es sein, dass in einer Kirche die Ungleichberechtigung von Frauen, Laien und allen Menschen, die keine heterosexuellen Männer sind, sich so festsetzen konnte? Liegt es daran, dass man nur Wert auf das richtige Bekenntnis zu Jesus als dem Sohn Gottes gelegt hat, anstatt die Botschaft Jesu als Lebensweg zu verstehen, den es zu gehen immer wieder einzuüben gilt? Nein, es genügt nicht, die sexuellen Missbrauchsfälle aufzuarbeiten. Um die Probleme der Kirche anzugehen, müssen wir an die Grundlagen unseres Glaubensverständnisses gehen. Ansonsten werden sich die Frauen und Laien und Homosexuellen fragen wie die zwei jungen Frauen bei ihrer Protestaktion auf dem Ministrant\*innentag: „Na toll, und was ist mit mir?“ (Es ging um die Überlegung für die männlichen Ministranten, Priester zu werden) Und viele werden nicht einmal mehr protestieren, sondern gehen und dieser Kirche den Rücken kehren.

Vermutlich wird es für die Kirche ein schmerzhafter (Passions)Weg, der, wie Sacharja schreibt, auch Trauer und Klagen mit sich bringt. Aber, so ist uns zugesagt, er wird zur Quelle werden und „viele Frucht“ (Joh.12,24) bringen. Neues entsteht nur, wenn Altes umgestaltet, verwandelt wird.

*Albert Haug*

„In die Nacht musst du dich stürzen,  
in die tiefste deines Nichts,  
wenn dir tagen soll ein Morgen  
in dem Glanz des höchsten Lichts“

*Al Gazali, 12.Jhdt., islam. Mystiker*

**Ausgabe Nr. 905**

**18.06.-26.06.2022**

**12. So im Jkr.:** Sach 12,10-11;13,1; Gal. 3,26-29; Lk 9,18 -24

Liebe Besucherinnen und Besucher der Moritzkirche,

wir werden im Lukasevangelium mit einem Wort Jesu konfrontiert, das in der Urchristenheit wohl eine zentrale Bedeutung gehabt hat. Es ist in allen vier Evangelien überliefert, bei Matthäus und Lukas sogar jeweils doppelt. Ein Wort, das von einer Erfahrungs-wirklichkeit spricht, die mit unserer Logik nicht zu fassen ist. „Wer sein Leben retten will, wird es verlieren. Wer es aber um meinetwillen verliert, wird es retten!“ Ein Wort, das uns herausfordert. Sind wir doch unser ganzes Leben bemüht, eben dieses Leben zu erhalten und zu sichern. Gefährdungen gibt es mehr als genug, ich muss sie hier nicht eigens aufführen. Und da ist es doch mehr als vernünftig, danach zu trachten, sein Leben zu schützen und zu bewahren. Aber genau dieses Bestreben, das Leben für sich haben und sichern zu wollen, führt dazu, so heißt es in diesem Wort, es zu verlieren. Eine eigenartige, paradoxe Logik, die hier aufscheint. Es geht hier nicht um irgendwelche dogmatischen Wahrheiten und Bekenntnisse, es geht um einen Lebensweg. Ein Weg, der im Sich-selbst-lassen-lernen besteht, in der Aufgabe der Bedürfnisse des eigenen Ich und der eigenen Sicherheit.

Wer neurotisch um seine Sicherheit besorgt ist, wird Sklave seiner Angst und unfrei, kreist nur noch um sich selbst. Ist dies vielleicht eine Ursache oder Erklärung für den Zustand unserer Kirche? Ist sie vor lauter Bestreben, die Macht und Tradition zu sichern, dabei, ihr Leben zu verlieren? Vertraut sie nicht auf dieses Wort Jesu? Es ist doch eine Verheißung ausgesprochen. „Wer sein Leben verliert, wird es retten!“ Dieser Weg fordert, die eigenen Machtbedürfnisse und Sicherheitsbestrebungen aufzugeben und „Christus als Gewand anzulegen“, wie Paulus im Galaterbrief schreibt. Und Paulus sagt auch deutlich, was das heißt: den Mitmenschen nicht mehr länger als Juden oder Griechen, Sklaven oder Freien, Mann oder Frau einzuteilen und unterschiedlich zu behandeln, sondern als Menschen mit gleicher göttlicher Würde. Auf diesem Weg gibt es keine „Hochwürden“, und es hätte sie nie geben dürfen.

*Fortsetzung siehe Rückseite*

## Gottesdienste vom 18.06. bis 26.06.2022

Samstag 18.06.	18:00	Abendmesse f. Eltern Kurz und Großeltern Berger; f. Prof. Dr. Gunther Eigler <u>Predigt:</u> Pfarrer Helmut Haug
	19:30	Ökumenischer Gottesdienst zum Christopher-Street-Day
Sonntag 19.06.	<b>12. Sonntag im Jahreskreis</b>	
	10:00	Pfarrgottesdienst <u>Predigt:</u> Domkapitular Dr. Andreas Magg
	18:00	Gottesdienst zur Refugee Week (20. bis 26.06.22) im Rahmen der Abendmesse f. Angehörige der Familie Happach
Montag 20.06.	12:15	Mittagsmesse f. Eheleute Heinz Karl und Antonia Saladin
Dienstag 21.06.	<b>Hl. Aloisius Gonzaga, Ordensmann</b>	
	12:15	Mittagsmesse f. Gottesackermessbündnis
	16-17:30	„Offenes Ohr“: Pfarrer Werner Appelt
	18:00	Abendmesse
Mittwoch 22.06.	12:15	Mittagsmesse mit Bitte um Frieden in der Welt
Donnerstag 23.06.	<b>Geburt des Hl. Johannes des Täufers</b>	
	12:15	Mittagsmesse f. Anna Freuding
	16-17:30	„Offenes Ohr“: Pfarrer Peter Greiff
	18:00	Abendmesse
	18:30	Eucharistische Anbetung (bis 19:30 Uhr)
Freitag 24.06.	<b>Heiligstes Herz Jesu</b>	
	12:15	Mittagsmesse f. Dr. Hans Gebhardt
	17:30	<u>Maria Stern</u> , Rosenkranz
	18:00	<u>Maria Stern</u> , Abendmesse
Samstag 25.06.	<b>Unbeflecktes Herz Mariä</b>	
	18:00	Abendmesse; <u>Predigt:</u> Pfarrer Helmut Haug
Sonntag 26.06.	<b>13. Sonntag im Jahreskreis</b>	
	10:00	Pfarrgottesdienst; <u>Predigt:</u> Pfarrer Helmut Haug
	18:00	Abendmesse <u>Predigt:</u> Domkapitular Dr. Andreas Magg
	19:00	Ökumenischer Hochschulgottesdienst

Mo bis Fr, 12 Uhr, Gebet „Engel des Herrn“

### Neue Öffnungszeiten im moritzpunkt:

**Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag: 11 bis 16 Uhr**  
**Mittwoch: 14 bis 18 Uhr**

## Veranstaltungen vom 18.06. bis 26.06.2022

### Sonntag, 19. Juni, 19:30 Uhr, moritzpunkt

#### **SPRACHLOS**

Eine künstlerische Annäherung an den Ukraine-Konflikt  
20 Künstlerinnen und Künstler aus der Ukraine und der Region Augsburg  
50 Kleinformate  
Ausstellung im moritzpunkt, 19.6.-17.9.2022

#### Eröffnung

### **Sonntag, 19.06.2022 um 19:30 Uhr**

(im Anschluss an den Gottesdienst in der Moritzkirche zur Refugee-Week 2022)  
Einführung: Tanja Hoggan-Kloubert, Vorsitzende Deutsch-Ukrainischer Dialog e.V.  
und Tanja Demchenko; Michael Grau, Kunstreferent der Moritzkirche  
Musik: Jaroslaw Sapototzki, Piano

### Samstag, 25. Juni

### Lange Kunstnacht 2022: „Ganz in gold“

Veranstaltungen u.a. auch in der Moritzkirche und im Moritzsaal;  
im **moritzpunkt/Maximilianstraße 28** um **19:30 Uhr und 20:30 Uhr:**  
eine musikalische Vergoldung der aktuellen Ukraine-Ausstellung/siehe oben:  
Musik: Anastasiia Lupak, Gesang; Jaroslaw Sapototzki, Piano  
Einführung: Tanja Hoggan-Kloubert, Vorsitzende Deutsch-Ukrainischer Dialog e.V.  
und Tanja Demchenko; Michael Grau, Kunstreferent der Moritzkirche  
<https://www.augsburg.de/kultur/festivals/lange-kunstnacht>

### Sonntag, 26. Juni, 19 Uhr, St. Moritz

### Ökumenischer Hochschulgottesdienst

Thema: Bauen ist Identität

Kanzelrede: Prof. M. Arch. Katinka Temme, Fakultät für Architektur und Bauwesen,  
Hochschule Augsburg

Musik: Florian Pfeiffer und Johannes Eder, Trompete

### Vorankündigung:

### Kirche? O Gott! - Krise als Chance zum Neuanfang?!

### **Mittwoch, 29. Juni, 19.30 Uhr, Moritzsaal, Moritzplatz 5:**

Gesprächsabend zum Synodalen Weg, mit den beiden Synodalen Maria Boxberg,  
Augsburg und Ulrich Hoffmann, Weißenhorn.

**Ab 25. Juni 2022** beginnt dazu die Mitmachaktion **„Schreibs's auf die Scheibe!“**  
Weitere Informationen entnehmen Sie bitte den ausliegenden Flyern oder dem  
nächsten Kirchenfenster.